

Aus dem Inhalt

23. November 2004 Nr. 61

Hochschulszene:

FB17 - Party	2
1. Paderborner	3
Didgeridoo-Night	

Rubriken

Kult(p)ur:	4
Museum für Stadtgeschichte	
Glosse: Onkel Dittmeyer	6

Urabstimmung über das Semesterticket

Klare Mehrheit für den Schienenanteil

In der vergangenen Woche konnten die Studierenden der Uni Paderborn über den Erhalt oder die Abschaffung des Schienenanteils des Semestertickets abstimmen. Grund für die Abstimmung war, dass nach der Unterschriftenaktion (uni versal berichtete) vermutet wurde, ein Großteil der Studierenden benötige das Semesterticket bzw. den Schienenanteil nicht. Allen Vertretern dieser Meinung wurde nun das Gegenteil bewiesen.

Die Wahlbeteiligung lag bei überragenden 34,8 % aller Studierenden, das sind ungefähr drei mal so viele wie bei der letzten Wahl des Studierendenparlamentes. Die Höhe der Wahl-

beteiligung überrascht, da doch lange Schlangen vor den Stimmabgabetaischen so manchen Wähler verschreckt haben dürften. Auch die Idee, die Stimmzettel an den Tischen nicht nur einzusammeln, sondern auch auszuteilen, sorgte für großen Unmut seitens der Studierenden, zumal die Massen von Abstimmungswilligen die Beschilderung verdeckte und sich somit mancher nach langer Wartezeit am falschen Tisch wiederfand.

Insgesamt beteiligten sich 4.734 Studierende an der Abstimmung. Von ih-

nen stimmten, nach Angaben des mit der Durchführung der Urabstimmung betrauten AStA, 97,71 % für den Erhalt des Semestertickets. Das bedeutet, der Vertrag wird – wie er bei der Urabstimmung zugrunde lag – übernommen und muss nicht mehr vom Studierendenparlament abgesegnet werden, da die 4.604 Befürworter mehr als 30 % der Wahlberechtigten darstellen, was nach gängiger Interpretation der Satzung gegeben sein muss, damit die Entscheidung als repräsentativ gilt.

Damit bleibt euch das Semesterticket auch im kommenden Semester in gewohnter Form erhalten. Der Preis des

Schienenanteils wird von 20,85 Euro auf 21,48 Euro steigen (uni versal berichtete), was auf die Preiserhöhung der Deutschen Bahn AG zurück zu führen ist.

Die rege Beteiligung an der Abstimmung ist sehr lobenswert und lässt für zukünftige Wahlen hoffen. (ml)



WANTED

Die AIDS-Hilfe PB sucht PraktikantInnen/ehrenamtliche MitarbeiterInnen für die Bereiche Prävention, Telefonberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Bei Interesse meldet euch unter PB 280298

Katrin, weil wir dich heute leider nicht sehen: Alles, alles Liebe und Gute zu deinem Geburtstag! Micha, Hannah und Anja.

Ein etwas anderer Pub-Abend

Es ging um Taubenscheiße, um Istanbul, um den Tod geliebter Menschen, um Hoffnung, um Reisen, ums Alleinsein, um Kriegsdienstverweigerer, um wirklich sinnlose Erfindungen, um die Liebe und um viele Dinge mehr, über die es sich zu schreiben lohnt.

Am 18.11. war es wieder soweit und der Pub öffnete seine Türen zum dritten Mal für die LyrikerLounge. Die Spielregeln für diesen Abend sind denkbar einfach: Ein jeder, der Lust

hat etwas vorzutragen, ist dazu herzlich eingeladen - vorausgesetzt der Text wurde von ihm selbst verfasst. Darüber hinaus soll die Vortragszeit etwa bis zu zehn Minuten betragen. Neben Kurzgeschichten, Gedichten und Gedankenabläufen, die mancher mit Untergedanken in Form hochgehaltener, selbstgestalteter Plakate veranschaulichte, wurden Texte sogar musikalisch vorgetragen. Von ernsthaften Themen, die zum Nachdenken anregten, bis hin zu humor-

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

voll vorgetragenen Geschichten war für jeden Lyrikliebhaber und die, die es noch werden wollen, etwas dabei. (pv)

FB17-Party

Livemusik und Stromausfall

Nachdem man schon in den letzten Wochen um Eintrittskarten für Schnüffelparty und Co. regelrecht kämpfen musste, war es bei der FB17-Party ähnlich. Verwundert bemerkten viele Studenten am Partytag die Schriftzüge „Nur noch Abendkasse“, die über die Plakate geklebt worden waren. Gemurmel wie „die Party war schon lange nicht mehr ausverkauft“, war nicht selten.

Wer am Abend nicht rechtzeitig da war, um sich noch eine Karte zu ergattern, musste nach Hause gehen, ohne auch nur einen Fuß in die Partyzone gesetzt zu haben.

Nachdem ein Stromausfall im Mensa-Foyer überbrückt und der Musikgeschmack der Allgemeinheit getroffen war, füllte sich die Tanzfläche ab Mitternacht endgültig. Wem die Hip Hop Klänge und übliche Partymusik im Mensa-Foyer nicht zusagte, konnte im AstA-Foyer auf rockige Töne von den Livebands „Lavavein“ und „Headhunters“ abgehen.

Obwohl die Party ausverkauft war, schien sie nicht überfüllt zu sein, so dass tanzen, trinken und schwatzen so richtig Spaß machten. (nh)

„Lichtblick“ und die Dunkelheit

„Warte, bis es dunkel wird...“: Dieser Satz passt nicht nur zum Kino - wenn das Licht ausgeht und der Film endlich beginnt -, sondern er bezeichnet auch die zur Zeit laufende Filmreihe der Programmkinogruppe „Lichtblick“. Filme wie „Out of the past“, „Warte, bis es dunkel ist...“, „Psycho“, „Die Nacht des Jägers“ und „Night of the living dead“ flimmerten in den letzten Wochen über die Kinoleinwände im Cineplex und an der Uni. Grund genug, einen kleinen Rückblick auf die Themenreihe zu werfen.

„Unsere Ursprungsidee zu der Reihe über die Dunkelheit war es, Filme zu finden, die in der Nacht spielen“, so die Kinogruppe. „Dabei ging es uns um das Spiel von Licht und Schatten, das schon aus rein ästhetischen Gründen sehr interessant ist. Und natürlich verbindet man mit der Nacht auch düstere Gestalten.“ So wurden vor allem die menschlichen Abgründe der Charaktere in den ausgewählten Filmen thematisiert. Da

gab es Figuren, die man deutlich auf der Seite des Bösen einordnen konnte, aber auch jene, mit denen man sich zum Teil identifizierte – so wie mit Norman Bates. Denn obwohl der Zuschauer ahnte, dass der schüchterne Motel-Besitzer aus Alfred Hitchcocks Klassiker „Psycho“ ein dunkles Geheimnis zu verbergen hatte, brachte man



ihm auch Sympathie entgegen. Insgesamt verfolgten über hundert Kinogänger auf der Leinwand, wie Marion Crane in der legendären Duschszene umgebracht wurde.

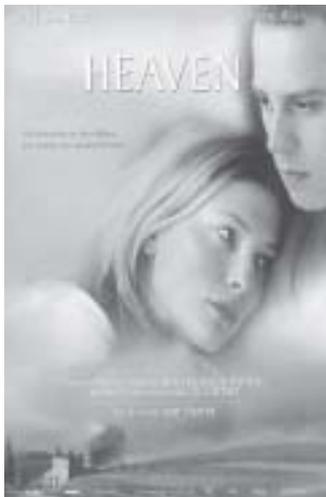
Als Abschluss der Reihe gab es noch einen richtigen Horrorfilm aus den 60ern zu sehen, in der die Nacht und jede Menge Untote im Mittelpunkt standen: Night of the living dead. Sicherlich brachte die Dunkelheit in diesem Film die wohl schrecklichsten Figuren hervor, die sogar das überwiegend männliche Publikum das Gruseln lehrten.

So bleibt nur noch abzuwarten, bis es wieder dunkel wird...

(fb)

Der AstA-Filmclub präsentiert

Heaven



Die junge Engländerin Philippa ist Sprachlehrerin an einer Schule in Turin. Von ihrem Mann hatte sie sich scheiden lassen wollen, aber er starb zuvor an einer Überdosis Drogen. Philippa kennt den Verantwortlichen, schickt immer wieder Hinweise an die Polizei, doch die unternimmt nichts. Da greift die Lehrerin zur Selbstjustiz: Der Drogenboss bleibt durch Zufall unverletzt, aber es sterben vier unbeteiligte Menschen. Nur ein junger Beamter steht Philippa bei. Zu sehen am 23.11. um 20.30 Uhr in H1

Tatsächlich Liebe

Vorweihnachtszeit in London: Da sind ein abgetakelter Schlagersänger und sein erhofftes Comeback, ein Schriftsteller und sein portugiesisches Hausmädchen, ein Verlagsleiter und seine Angestellte, ein 10-jähriger Schüler und seine Klassenkameradin, der Premierminister und seine junge Hausdame... Was sie alle verbindet: Die Liebe. In zehn miteinander verwobenen Episoden erzählt Richard Curtis diese unglaublich romantische, anrührende und amüsante Komödie. Zu sehen am 30.11. um 20.30 Uhr in C1

Tatsächlich...Liebe



1. Paderborner Didgeridoo-Night

Traumzeit im Gownsmen Pub

Am 11. November gab es im Pub ein Stück Australien zu bewundern – und das war etwa 1,50m lang, hohl und aus Eukalyptusholz. Das Didgeridoo, ein Instrument, das man hierzulande nur höchst selten zu hören bekommt, stand im Mittelpunkt des Abends.

Den Anfang machte die Gruppe „Droned“ aus Paderborn. Mit mehreren Didgeridoos zauberten sie einen Klang, bei dem man sich als Zuhörer direkt ins australische Outback versetzt fühlte. Im Anschluss



daran trat das Duo 3pleD aus Holland auf. Deren rhythmische Spiel verleitete bald zum Mitklatschen. Doch nicht nur die Hände sollten zum Einsatz kommen: der ganze Körper wurde zur Trommel, als die Musiker das Publikum zu einer Body-Percussion-Einlage animierten. Ganz in Tanzlaune waren die Leute bestens auf das vorbereitet, was dann kam: Star des Abends war nämlich Si Mullumby (und nicht „Mullymby“ wie fälschlicherweise auf den Plakaten angegeben) aus Byron Bay in Australien, der zurzeit wohl berühmteste Nicht-Aborigine am Didgeridoo. Sein Stil ist eine einzigartige Mischung aus Didgeridoo-Klängen und Percussion, extrem rhythmisch und tanzbar. Die Aufforderung „This is music for dancing“ ließ sich dann auch keiner zweimal sagen. Dabei holte Si das Maximale aus seinem Instrument heraus: Mal ließ er es wie einen Bass klingen und experimentierte mit den Tonhöhen, dann wieder ähnelte der Klang vielmehr einer Trommel – oder er stieß Schreie aus, die das Publikum begeistert beantwortete. Begleitet wurde er von Andy Lindner, dem Schlagzeuger der Paderborner Band Stickstoff. Sein eigener Schlagzeuger hatte Probleme mit seinem Visum, sodass kurzfristig Ersatz her musste. Nach über einer Stunde Performance waren sowohl Andy als auch Si erschöpft, aber zufrieden – und mit ihnen die Leute im völlig ausverkauften Pub.

Kurz vor seinem Auftritt interviewte uni versal Si Mullumby:

uni versal: Wie kommt es, dass du heute in Paderborn spielst? Bist du gerade auf Tour?

Si: Nein. Ich lebe zurzeit auf Ibiza und mache eine kleine Tour mit Workshops.

Dank Markus Meurer bin ich heute hier. Er hat ein Didgeridoo-Geschäft in der Stadt und ist durch einige Festivals in Australien und Europa bekannt.

uni versal: Wann hast du angefangen Didgeridoo zu spielen, und wer hat es dir beigebracht?

Si: Ich habe mir alles selbst beigebracht und habe vor elf Jahren angefangen.

uni versal: Warum hast du dieses Instrument ausgewählt und kein anderes?

Si: Das Instrument hat mich auserwählt. Als ich vor elf Jahren in Indien war, hatte ich eine wirklich starke Erscheinung und hörte den Klang eines Didgeridoos am Horizont. Da hatte ich die Eingebung, dass ich ein Didgeridoo-Spieler werden würde.

Davor habe ich Medizin studiert. (lacht) *uni versal:* Wie ist dein Stil entstanden?

Si: Ich bin ein Schlagzeuglehrer und habe davor Schlagzeug studiert und daher basiert mein Stil hauptsächlich auf Rhythmus.

uni versal: Hat dich die Kultur der Aborigines beeinflusst?

Si: Absolut! Ich habe großen Respekt vor ihrer Kultur, und als ich damals angefangen habe, wollte ich auch keinem auf die Füße treten. Deshalb übernehme ich nie irgendwelche traditionellen Parts von ihnen. Es ist eine sehr schwer zu verstehende Kultur und ich gebe nicht vor, sie letztendlich zu begreifen.

uni versal: Mit welchen Musikern hast du bereits gearbeitet?

Si: Ich habe sehr intensiv mit dem „Cirque du Soleil“ zusammen gearbeitet,



Anzeige:

Limericks
Irish Pub
 täglich ab 18.00 Uhr geöffnet
 Jeden Dienstag
Student Night
 Happy Hour for students
 ...all night long
 Marienstr. 2 / Ecke Paderberg
 33098 Paderborn
 Tel. 05251/281259
 GUINNESS
 ORIGINAL IRISH WHISKEY
 GUINNESS
 BOTTLING

wodurch ich auch bekannt geworden bin. Musikalisch habe ich hauptsächlich mit unglaublich vielen professionellen Drummern gearbeitet, wie zum Beispiel mit der Band „Wild Marmelade“, die aus zwei

Drum-Kits und dem Didgeridoo besteht – wir machen Dance-Music.

uni versal: Wo warst du schon überall auf deinen Touren, und wo spielst du sehr gern?

Si: Ich habe so viel gespielt, dass ich mich eher an die Momente erinnere, wo ich nicht gespielt habe. (lacht) Ich war in Australien, viel in Europa, Schweden, Dänemark, Österreich, der Schweiz... Ich liebe es in Berlin zu spielen, auf Ibiza und in Spanien, und ich lebe in

Spanien, weil die Leute dort wissen, wie man feiert.

uni versal: Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Si: Zusehen, dass ich ein echt gutes Management finde, und ich möchte mich hauptsächlich auf meine Musik konzentrieren. (js/mkb)

Geheimnisvolles Paderborn



Vom Dreihäsenfenster, einer Waschmaschinen-Sonderausstellung bis hin zum Brand im Ükernviertel.

Im Adam+Eva-Haus, dem ältesten Ackerbürgerhaus in Paderborn, wird Stadtgeschichte transparent.

Dreihäsenfenster, Karl der Große, Liborifest – alles schon mal gehört? Klar, diese Begriffe gehören zu Paderborn, aber was dahinter steckt, das wissen nur die Wenigsten.

„Gerade Studenten sollten viel mehr über die Stadt erfahren, in der sie nicht nur studieren, sondern auch leben“, meint Markus Runte.



Das Adam+Eva-Haus

Der Leiter des Museums für Stadtgeschichte im Adam+Eva-Haus hat im letzten Jahr ein Buch geschrieben, das einen weiten Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart Paderborns spannt. Keine Angst, nicht typisch Geschichtsbuch, nicht staubtrocken: Vielmehr sind kleine Details und Anekdoten wundervoll, kurz und prägnant erzählt. Markus Runte will die Neugierde der Studierenden für das „Geheimnisvolle Paderborn“ wecken – sowohl mit seinem Buch, als auch mit der Dauerausstellung im Adam+Eva-Haus.

Waschen in der „Wäschepader“

Was gibt's da alles zu erwähnen? Da wäre zum Beispiel die „Warme Pader“, einer der sechs Paderarme: Früher wurde sie auch „Wäschepader“ genannt, weil die Frauen dort ihre Wäsche gewaschen haben, woran Bronzestatuen heute noch erinnern. An kalten Tagen liegt ein nebliger Dampfschleier über der Warmen Pader, die nämlich das ganze Jahr über eine angenehme Temperatur von 16 Grad hat. Passend zum „Wäschethema“ fand im vergangenen Jahr eine Waschmaschinen-Sonderausstellung in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst der Uni im Museum statt.

Die ständig wechselnden und oft recht ausgefallenen Sonderausstellungen sind Markus Runte ein besonderes Anliegen:

„Mir ist es wichtig, immer die Brücke zur Geschichte Paderborns, zum früheren Alltagsleben der Menschen zu schlagen. Das ist ja gerade das Spannende. Dadurch lebt erst ein Stadtgeschichtsmuseum.“ Kinogeschichte, Gastronomie und sogar ein „Dreihäsenfahrrad“ waren schon Thema im Adam+Eva-Haus. Nächstes Jahr wird es wieder kurios: Tapeten der letzten 150 Jahre werden das Museum zieren. Die Besucher erhalten dann einen Einblick in die Wandgestaltung früherer Bürgerhäuser.



Markus Runte an einem hydraulischen Modell der Paderquellen

Bürgermeister wurde viergeteilt

Wissen Studenten auch nicht viel über die Stadt, eines wissen sie sicher: „Paderborn ist streng katholisch.“ Doch wer hätte gedacht, dass die Stadt um 1600 für einige Jahre in evangelischer Hand war und im Mittelalter sogar ein Bürgermeister viergeteilt und seine Gliedmaßen an die Stadttore gehängt wurden?! Es ging heiß her in der Paderstadt.

Gehen wir weiter ins ausgehende 19. Jahrhundert: Paderborn, damals noch kleine Provinzstadt, war von der mittelalter-



Bronzefiguren an der „Wäschepader“

lichen Stadtmauer umschlossen. Die Menschen wohnten überwiegend in Fachwerkhäusern. Eine große Feuerbrunst war der Anlass, dass sich das Stadtbild wandelte. Am 12. September 1875 um zwei Uhr nachmittags, so heißt es in alten Berichten, brach der so genannte „Ükernbrand“ aus, der mit einem Mal fast 900 Menschen obdachlos machte.

Seit dieser Katastrophe wurden nur noch Steinhäuser gebaut, breite Prachtalleen wie die heutige Neuhäuser Straße entstanden.

„Der Domturm brannte wie eine Fackel“

Ihre drei tragischsten Tage erlebte die Stadt noch 70 Jahre später, im Januar 1945. Der Krieg war eigentlich so gut wie vorüber, da ging auf Paderborn ein Bombenhagel nieder, einer der schwersten Luftan-

griffe des Zweiten Weltkrieges, bei dem 85 Prozent der Stadt zerstört wurden. „Paderborn versank in Trümmern, der Domturm brannte wie eine Fackel.“, beschreibt Markus Runte die düstersten Stunden für die Bevölkerung in seinem Buch.

Lichtblick Libori

Abgesehen von der Politik ist aber nicht alles schwarz in der Geschichte Paderborns. Seit 1530 gibt es das kirchliche Liborifest, in dessen Mittelpunkt die Aussetzung des Schreins mit den Reliquien des Schutzpatrons, des heiligen Liborius, steht. Die größte Attraktion des weltlichen Festes, die Kirmes auf dem Liboriberg, hatte ihre Anfänge im 19. Jahrhundert. Verbunden mit Libori ist die Städtefreundschaft Paderborns mit dem französischen Le Mans, die als Älteste in ganz Europa gilt. 836 wurde der bis heute anhaltende „ewige Freundschaftsbund“ geschlossen. Seit 1967 existiert die offizielle Partnerschaft. In Le Mans gibt es sogar die „Avenue de Paderborn“; bei uns wurde die Wilhelmstraße in „Le Mans-Wall“ umbenannt.

Neugierig?

Wer noch mehr über das „Geheimnisvolle Paderborn“ erfahren will: ein Besuch im Museum für Stadtgeschichte im Adam+Eva-Haus (Hathumarstraße 7-9; www.paderborn.de/stadtmuseum) und ein Blick in das Buch „Geheimnisvolles Paderborn“ lohnen sich alle Mal.

(fb/ ks)

Anzeige:

PC's & Notebooks für jedes Budget

Neue Marken-Notebooks zum Schnäppchenpreis



Acer Notebook
 Intel Celeron M CPU
 1,5Ghz
 Stromsparende CPU
 256MB DDR Ram
 40GB Festplatte
 DVD/CDRW
 Modem
 Netzwerkkarte
 Windows XP Home

869,-



Acer Notebook
 Intel centrino 1,6Ghz
 256MB DDR Ram
 40GB Festplatte
 Wireless Lan
 DVDRW
 Modem
 Netzwerkkarte
 Windows XP Home

999,-



Acer Notebook
 Intel centrino 1,6Ghz
 512MB DDR Ram
 60GB Festplatte
 Wireless Lan
 DVDRW Dual
 ATI 9700 64MB
 Wireless Lan
 56K Modem
 Netzwerkkarte
 Windows XP Home

1249,-

Gebrauchte Marken-Notebooks zum Sparpreis mit 1 Jahr Garantie!



IBM
 Intel Pentium II
 366MMhz
 128MB Ram
 6,4 GB Festplatte
 CD-ROM
 Diskettenlaufwerk
 56K Modem
 14,1TFT

299,-



Hewlett Packard
 Intel Pentium III
 650Mhz
 128MB DDR Ram
 18 GB Festplatte
 DVD
 Diskettenlaufwerk
 14,1TFT

449,-



Fujitsu Siemens
 Intel Pentium III
 1033Mhz
 256MB DDR Ram
 20GB Festplatte
 DVD-Rom
 Diskettenlaufwerk
 56K Modem
 Netzwerkkarte
 14,1TFT

599,-

Neue Marken PC's zum Tiefstpreis



Einsteiger PC
 1500Pro CPU
 256MB DDR Ram
 40GB Festplatte
 CD-ROM
 Sound
 Netzwerkkarte (DSL)

188,-



Mittelklasse PC
 AMD 2400+Sempron
 256MB DDR Ram
 80GB Festplatte
 Sound
 DVD
 CDRW
 Netzwerkkarte (DSL)

288,-



Mittelklasse Grafik PC
 AMD Athlon 2600+
 256MB DDR Ram
 80GB Festplatte
 DVDRW Multi-format
 DVD ROM
 Sound
 9550 ATI VGA Karte
 Direct X9.0 / TV-Out
 Netzwerkkarte (DSL)

388,-

top-laptop.de

DVD-Brenner: Lite On
 8fach +- Retail
64,90

USB Stick,
 256 MB
 USB 2.0 - Retail
49,-

Inzahlungnahme
 Reparaturen und
 Verleihung
 möglich

W-lan Karte
 für
 Notebook
29,-

USB
 Bluetooth
 Dongle
25,-

- Abbildungen ähnlich -

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Angebote solange Vorrat reicht

REPO
 Mobile Solutions GmbH

PC & Notebookcenter Tel.: 05251/6996250
 Westernmuer 54 Fax: 05251/6996252
 33098 Paderborn info@repo-mobile.de

Onkel Dittmeyer's watching you



Kennen sie das? Sie sitzen an einem kalten Novembermorgen im kuschelig-beheizten Hörsaal, lauschen andächtig den salbungsvollen Worten ihres, heute mal ausnehmend geschmackvoll gekleideten Dozenten über die sozial-ökonomischen Variationsbedeutungen von baskischen Moriskentänzern gegen Ende des späten 19. Jahrhunderts und alles könnte so schön sein – bis ihnen plötzlich ein Geruch in die Nase steigt, der vermuten lässt, Onkel Dittmeyer hätte einen chemischen Anschlag auf unseren Paderborner Wissenstempel durchgeführt. Ja genau, in Reihe zwei, ganz links, sitzt das Epizentrum der Zitrusverpestung und schält das Corpus Delicti – Die Mandarinenesser sind wieder da! Was treibt diese Fruchtfanatiker regelmäßig gegen Jahresende eigentlich dazu, ein an sich menschenfeindliches Obst in aller Öffentlichkeit so schamlos-egoistisch zu konsumieren? Die Folgen spielen doch klar in den masochistischen Bereich: Brennende Fruchtsäurespritzer in den Augen, soziale Ausgrenzung sowie bitterste Schmähen und Neid. Verständlich, wenn man bedenkt, wie oft sich die ganz nonchalant unterm Klappstuhl verborgenen Schalenreste, dezent vor sich hinmüffelnd, finden lassen, damit die restliche Tagesbesetzung von D2 auch noch etwas davon hat. Widerlich.

Und kommen sie mir jetzt nicht mit dem „Aber's beugt doch Erkältungen vor...“-Ökogeschwafel, wozu gibt es schließlich preisgünstige Chemie aus Leverkusen? Nirgends kann man sich mehr sicher fühlen vor diesen Vitamin-Vandalen, erkennbar am gelben Daumnagel. Das hat auch Prof. Dr. rer. nat. Nikolaus Risch, amtierender Rektor unserer schönen Uni, erkannt und wohlweißlich Überwachungskameras in den Unterrichtsräumen anbringen lassen,

um der orangenen Plage Herr zu werden. Oder was dachten Sie, wozu diese eleganten, schwarzen Halbkugeln an der Decke angebracht wurden? Aufgrund der segensreichen und längst überfälligen Überwachungssituation sind jedoch zahlreiche Befürchtungen und Missverständnisse aufgekommen, die hier einmal ausgeräumt werden sollen.

Befürchtung A:

Ich will nicht, dass unliebsame Fotos von mir im Internet auftauchen.

Gegenthese: Noch mal in aller Deutlichkeit: Die Kameras sind OBEN. Oder hört man da Glatzenparanoia der Herren heraus? Außerdem werden solche Bedenken meist von Zeitgenossen geäußert, die auf jeder Uniparty, voll wie zehn Matrosen, ihre grenzdebilen Quellvisagen in jedes Digitalobjektiv halten und deswegen noch für Monate auf paderirgendwas.de bewundert werden können.

Befürchtung B:

Nachher zeigen die das Band bei „Deutschlands dümmste Studenten“.

Gegenthese: Völlig aus der Luft gegriffen. Da die Kameras nur das Bild und keinen Ton aufnehmen, kann man höchstens bei „Deutschlands hässlichste Studenten“ landen.

Befürchtung C:

Durch die schwarzen Abdeckungen kann man nicht erkennen, was gerade gefilmt wird. Ich fühle mich unsicher und kann mich nicht entspannt verhalten.

Gegenthese: Home-Videos. Da weiß jeder wo, wann und wer gefilmt wird. Trotzdem gehören diese Aufnahmen (neben fingiert initiierten Urabstimmungen) zu den peinlichsten Auswüchsen menschlicher Entwicklungsgeschichte. Spätestens wenn in einer Vorlesung die

Hälfte des Plenums ständig von Sitz zu Sitz springt, um der unbarmherzigen Linse zu entgehen, wird der völlig entnervte Professor selbst zum Werkzeugkasten greifen und die schwarze Kuppel wieder antackern.

Befürchtung D:

Es ist ein allgemeiner Eingriff in meine Privatsphäre und niemand hat das Recht mich so zu sehen.

Gegenthese: Gehen sie nie wieder ins Schwimmbad, Fitnessstudio oder an die Würsttheke. Da wird auch gefilmt und jeder hat das Recht, sie nicht so zu sehen. Wer Interesse an einer Videoaufzeichnung von dösenden Studenten in Seminaren wie „Abenteuer Barock“ hat, ist selbst Schuld (und sollte sich mal untersuchen lassen). Merke: Privatsphäre ist da, wo man ohne schiefe Blicke in ausgebeulter Feinripp-Unterwäsche herumlaufen darf.

Befürchtung E:

Mit Hilfe der Kameras könnten möglicherweise gezielt Schummelversuche während Klausuren belegt werden...(Nein, das ist leider kein Scherz sondern eine offiziell abgedruckte Befürchtung.)

Gegenthese: Wer nach dieser Lektüre sofort zum Verwaltungstrakt auf B2 marschiert und von Rektor Risch lautstark die Abschaffung der Kameras zwecks besserer Schummelmöglichkeiten einfordert, bekommt ein Eis und darf nach Hause. Dauerhaft.

Das Fazit: Bedenken gegen die Kameraüberwachung an unserer schönen Universität sind genau so haltlos wie unnötig paranoid. Es sei denn, die Bänder fallen dem amerikanischen Außenministerium in die Hände, welches geschälte Mandarinen in die Sparte „chemische Waffen“ einordnet. Dann könnte es eng werden.

(gn)



doIT

Kostenlose Schulungen für Einsteiger

Wer oder was ist doIT?

Das doIT-Team bietet Schulungen und Crashkurse an, die darauf abzielen, Kenntnisse in den Bereichen MS-Office (Access, Excel, Outlook, PowerPoint, Word), Internetsicherheit, Open Office, Lotus Notes und der Benutzung von Windows XP usw. zu vermitteln.

Sind Kenntnisse vorausgesetzt?

Nein, denn die Zielgruppe sind Studierende, die keine oder nur wenig Erfahrungen in diesen Bereichen gesammelt haben. Computer werden in ausreichender Menge für die Schulungen zur Verfügung gestellt.

Anmeldung

Wer an einem oder auch mehreren Kursen teilnehmen möchte, kann sich auf der Homepage oder im Notebook-Café anmelden. Bei regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme bekommt man eine Teilnahmebescheinigung.

Ankündigung

Die nächsten Schulungen finden an den folgenden Terminen statt:

PC Grundlagen

Sa. 27.11. 10 – 17 Uhr

Seminararbeiten mit Word

Do. 02. – 16.12. 18 – 20 Uhr

Internetsicherheit

Sa. 04.12. 10 – 17 Uhr

Open Office

Sa. 11. – 12.12. 10 – 17 Uhr

Nähere Informationen auf der doIT Homepage

(<http://doit.uni-paderborn.de>) (ml)

Newsticker

AStA-Filmclub: Feuerzangenbowle

Die traditionelle, alljährliche Spezialvorführung der Feuerzangenbowle mit Heinz Rühmann findet dieses Jahr am 14. Dezember statt. Glühwein und Spaß wie immer inbegriffen. Also lasst euch nicht verleiten, den Film schon vorher woanders zu gucken, denn Vorfreude ist schließlich die schönste Freude. (hs)

Who is Who

Der Pfandmann

„Eine Salatschüssel – das sind 2,50 Euro.“ Hans Wienker (50) hat einen un-

gewöhnlichen Arbeitsplatz: Von 10.15 Uhr bis 14.15 Uhr bekommt man bei ihm Pfandgeld für Dosen, Flaschen und Geschirr zurück. Ende Februar 2003 wurde die Pfand-Rückgabe-Station im Mensafoyer eingerichtet. Das Studentenwerk, Herr Wienkers Arbeitgeber, hatte die Befürchtung, dass mit dem neuen Pfandgesetz an den Kassen das

Chaos ausbricht. „Zwischen 10.45 Uhr und 13.15 Uhr ist hier am meisten los.

Außerdem muss ich das Lager sortieren und vor Feierabend die Kasse abrechnen“, be-

schreibt der gelernte Bürokaufmann seinen Job.

Herr Wienker arbeitet nur in der Vorlesungszeit in der Pfand-Rückgabe-Station. Denn in den Semesterferien müssen leere Dosen, Flaschen und Geschirr in der Cafete oder in der Mensa abgegeben werden. Am 4. Februar läuft sein Arbeitsvertrag aus. Doch vielleicht bleibt er auch im Sommersemester

an der Uni und sorgt dafür, dass das Leben ein bisschen einfacher wird. (jf)



Anzeige:





im real,-
Südring-Center
33100 Paderborn
Tel.: 05251-66055
www.Augenoptik-Toelle.de

Neu - Der Kontaktlinsen Abo-Vertrag
KL tragen für nur 14,90 € im Monat
 incl. Pflegemittel, regelmäßige Kontrolle Ihrer Augen
 u. Ersatz bei Defekt

Anzeige:

- Diplomarbeit?
- Examensarbeit?
- Magisterarbeit?
- Dissertation?

Wir korrigieren, lektorieren und formatieren – präzise und zeitrauh.



Die Kommunikationsagentur

Bevor die letzten Blätter gefallen sind:
 Studierenden, die uns bis zum 20.12.2004 einen Auftrag erteilen, gewähren wir einen Rabatt von 25 % auf das Stundenhonorar.

Mehr unter: www.lektora.de

Wise Guys - Wo der Pfeffer wächst

**Artist: Wise Guys****Album: Wo der Pfeffer wächst (November 2004)****Kategorie: A Cappella-Pop**

Noch bis vor kurzem wäre es so gut wie unmöglich gewesen, Begeisterung für jede Art von A Cappella-Musik in der Öffentlichkeit laut auszusprechen, ohne dafür schief angeguckt zu werden. A Cappella – also Musik ohne Instrumente – galt als nicht massenkompatibel. Umso erstaunlicher ist der Werdegang von fünf Kölnern, die spätestens mit ihrem Album „Klartext“ den Sprung von lokalen Auftritten in die Top 10 der deutschen Charts schafften: den Wise Guys. Ihre neue CD „Wo der Pfeffer wächst“ soll nun an den großen Erfolg des Vorjahres anknüpfen und bietet mit den insgesamt 20 Songs jede Menge Hörenswertes. Stilistisch bewegen sich Clemens, Dän, Eddi, Ferenc und Sari dabei vor allem im Bereich melodischer Popmusik, wobei vereinzelt auch Jazz-, Reggae- oder Latinoeinflüsse zu erken-



nen sind. So überzeugt „Du gehst mir nicht mehr aus dem Kopf“ mit seinem eingängigen Rhythmus und auch „Hallo Berlin“ dürfte unweigerlich zum beschwingten Mitschnipsen anregen. Ebenfalls sehr gelungen sind die Balladen „Irgendwas an ihr“ und vor allem „Erzähl mir die Geschichte“, welches besonders musikalisch brillant umgesetzt wurde. Trotzdem hätten dem Album einige weniger mainstreamige Stücke à la „Du bist die Musik“ durchaus gut getan und auch textlich ist man stets hin-

und hergerissen zwischen lyrisch-angenzwinkernden Offenbarungen und dem Niveau einschlägiger Kinderreime.

Gesamturteil: „Dieses Lied muss echt nicht sein“, heißt es in einem Song der Platte und tatsächlich wäre bei Nummern wie „Juli“ oder „Weil ich ein Kölner bin“ weniger wohl mehr gewesen. Das musikalische Können der Fünf steht dennoch außer Frage und lässt die meisten Ausrutscher schnell in Vergessenheit geraten. Als Bonus bietet die CD außerdem einen gelungenen Hidden-Track und das Video zu „Früher“. Insgesamt ist „Wo der Pfeffer wächst“ somit ein nicht immer rundes, aber durchaus gelungenes Werk, das mit einem gehörigen Schuss Humor wohl vor allem für eins sorgen dürfte: gute Laune!

Note: 🎵 🎵 🎵 🎵

🎵 - Schnarch!
 🎵 🎵 🎵 - Recht gelungen!
 🎵 🎵 🎵 🎵 - Klasse!
 🎵 🎵 🎵 🎵 🎵 - Besser geht 's nicht!

(dm)

Termine im November/Dezember

Di 23.11.	19.00 Uhr, Cineplex Programmkino Lichtblick: „Faster Pussycat! Kill! Kill!“ 20.30 Uhr, Uni H1 AStA-Filmclub: „Heaven“
Mi 24.11.	21.00 Uhr, Uni S.T.U.P. – Fly Away Party
Do 25.11.	20.00 Uhr, Studiobühne Premiere: „Maria Stuart“, (weitere Aufführungen: 27.11.; 1., 4., 8., 10., 13., 16., 18. und 21. Dezember)
Mo 29.11.	19.00 Uhr, Cineplex Programmkino Lichtblick: „The other Final“
Di 30.11.	20.30 Uhr, Uni C1 AStA-Filmclub: „Tatsächlich Liebe“
Mi 01.12.	21.00 Uhr, Uni RCDS Nikolausparty
Do 02.12.	19.30 Uhr, Uni C1 Campus Kino: „Die Feuerzangenbowle“
Di 07.12.	Neue uni versal -Ausgabe Nr. 62

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 61, 48. Woche 2004

Redaktion:

Friederike Bräuer (fb),
 Meike Kleine Brörmann (mkb),
 Sabrina Clemens (sc),
 Magdalena Dommasch (md),
 Jessica Franke (jf),
 Sebastian Gethke (sg),
 Franziska Härtel (fh),
 Jennifer Hübner (jh),
 Nadine Hulfershorn (nh),
 Michaela Lambrecht (ml),
 Dominik Melchior (dm),
 Sabine Minsel (smi),
 Karen Neff (kn),
 Grischa Nowak (gn),
 Alexandra Przibilla (ap),
 Kathrin Schamoni (ks),
 Michael Schneider (msc),
 Janine Schreiber (js),
 Hannah Schürenberg (hs),
 Pia Vollert (pv)

Layout & Grafik:

Michael Klapproth (mk),
 Heiko Rosinski (hr)

Auflage: 700

Druck: Janus-Druck, Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
 journalistik@upb.de
 www.upb.de/uni versal

ViSdP / Chefredaktion:

Hannah Schürenberg